

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 4

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KATH. LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Das Zentralkomitee

tagt am Donnerstag, 23. Juni, nachmittags
im Hotel »Du Pont« in Zürich.

Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Leitender Ausschuß: Sitzung 21. Mai 1949.

1. Die Arbeiten zur Herausgabe von *Bibelwandbildern für die Schule* schreiten rüstig voran.
2. »Schweizer Schule«: Mit Befriedigung kann von gutgeführten Werbeaktionen zum Beginn des neuen Jahrganges Kenntnis genommen werden.
3. Reisekarte: Die durchgeführte Werbeaktion verspricht der erhöhten Auflage der Reisekarte guten Absatz.
4. Fragebogen zu Handen einer Kath. Schulausstellung in Rom, der UNESCO, der Kath. Lehrerinnenvereinigung Missouri (USA) werden beantwortet. Einladungen zu Kongressen: Neue Erziehung, Studienwoche in Brüssel, Studienwoche Badischer und Schweizer Lehrer in Stuttgart werden behandelt.
Anregungen zur Veranstaltung von Bibeltagungen werden geprüft.
5. Der Präsident berichtet über die von ihm besuchten Veranstaltungen befreundeter Vereinigungen.
6. Wettbewerb für Jugendschriften. Die Jury für den Wettbewerb ist bestimmt.
7. Verschiedene Maßnahmen zu Gunsten der Patenschaft Meiental werden besprochen.
8. Die Jahresberichte einer Reihe von Sektionen zeugen von reger Tätigkeit. Die eingereichten Anregungen werden teilweise zur Durchführung übernommen.

Der Protokollführer: *F. G. Arnitz.*

**16. PÄDAGOGISCHER FERIENKURS
DER UNIVERSITÄT FRYBURG
IN LUZERN**

Luzern, 18. bis 23. Juli 1949, Paulusheim.

Gegenwartsfragen der Heimerziehung: Erziehung, Erzieher und Erziehungsheim.

Veranstalter: Pädagogisches Institut der Universität Fryburg, Institut für Heilpädagogik, Luzern.

Träger des Kurses: Schweiz. Kath. Anstaltenverband — Schweiz. Caritasverband — Sektion für

Erziehung und Unterricht des Schweiz. Kathol. Volksvereins — Schweiz. Kath. Frauenbund — Schweiz. Kath. Erziehungsverein — Sozial-caritative Frauenschule — Schweiz. Vereinigung Kath. Sozialarbeiterinnen — Ferienkurs-Kommission der Universität Fryburg — Konferenz Kath. Mittelschullehrer — Schweiz. Kathol. Lehrerverein — Schweiz. Kath. Lehrerinnenverein — Vereinigung der Absolventen und Freunde des Heilpädagogischen Instituts Fryburg — Institut für Heilpädagogik in Luzern.

Montag, 18. Juli: *Familie, Oeffentlichkeit und Heimerziehung.*

- 11.15 Eröffnung des Kurses.
- 11.20 Familie und Heimerziehung: Hr. Dr. Eduard Montalta, Univ.-Professor, Zug/Fryburg.
- 15.15 Forderung des Elternhauses an die Heimerziehung: Sr. Dr. Josepha Stäger, Lehrerinnenseminar, Ingenbohl.
- 16.15 Behörden, Fürsorge und Heimerziehung: Hr. Erziehungsrat Heinrich Bütler, Präsident des Jugendgerichtes, Zug.
- 17.15 Oeffentliche Meinung und Heimerziehung: Hr. Dr. Hugo Frey, Direktor, Erziehungsheim Thurhof, Oberbüren, St. Gallen.
- 18.15 Erste Aussprache.

Dienstag, 19. Juli: *Der pädagogische Akt im Erziehungsheim.*

- 08.15 Der Erziehungsplan: H. H. Dr. Leo Kunz, Rektor, Lehranstalt St. Michael, Zug.
- 10.15 Autorität und Freiheit: H. H. Direktor Leo Dormann, Lehrerseminar, Hitzkirch.
- 11.15 Selbstbestimmung und Disziplin bei männlichen Zöglingen: H. H. Direktor P. Bonaventura Schweitzer, Institut St. Nicolas, Drogens.
- 15.15 Freizeitgestaltung und Körpererziehung bei den Buben: H. H. Präfekt Adolf Stadelmann, Lehranstalt St. Michael, Zug.
- 16.15 Erziehung zur Arbeit im Heim: Hr. Dr. Walter Sperisen, Luzern.
- 17.15 Besondere Probleme bei weiblichen Jugendlichen: Sr. Johanna Haups, Vorsteherin der Beobachtungsstation Sonnenblick, Kastanienbaum, Luzern.
- 18.15 Zweite Aussprache.

Mittwoch, 20. Juli: *Der Heimerzieher und seine Helfer.*

- 08.15 Die Persönlichkeit des Erziehers: Hr. Dr. Joseph Ostermayer, Direktor, Voralpines Knabeninstitut Montana, Zugerberg.

09.15 Der Heimlehrer: Hr. Hans Hägi, Lehrer, Kantonales Erziehungsheim, Hohenrain, Luzern.

10.15 Der Spezialarzt: Hr. Dr. med. Paul Garnier, Spezialarzt für nervöse Krankheiten, F. M. H., Bern.

11.15 Der Heilpädagoge: H. H. Dr. Alois Gübler, Erziehungsberater, Institut für Heilpädagogik, Luzern.

Nachmittags: Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee (mit Besichtigung).

Abends: Versammlung der Vereinigung der Absolventen und Freunde des Heilpädagogischen Institutes der Universität Fryburg, gemäß besonderem Programm.

Donnerstag, 21. Juli: *Dingliche Voraussetzungen und nichtdingliche Notwendigkeiten.*

08.15 Moderne bauliche Gestaltung des Erziehungsheims: Hr. Architekt Ernst Egeler, BSA., Basel.

10.15 Heimverwaltung: H. H. Dr. Alfons Fuchs, Präsident des Schweiz. Kath. Anstaltenverbandes, Zug.

11.15 Dritte Aussprache.

15.15 Rechtsfragen im Erziehungsheim: Hr. Dr. Vital Schwander, Univ.-Professor, Fryburg.

17.15 Vierte Aussprache.

Freitag, 22. Juli: *Erziehung zum Schönen und Wahren.*

08.15 Erziehung zum Schönen im Heim: H. H. P. Dr. Ernst Roetheli, Beobachtungsstation Oberziel, St. Gallen.

Religiöse Erziehung.

10.15 Die Persönlichkeit des Heimseelsorgers: H. H. Dr. Alois Gübler, Erziehungsberater, Institut für Heilpädagogik, Luzern.

11.15 Die Tätigkeit des Heimseelsorgers: H. H. Prälat Dr. Pius Emmenegger, Univ.-Professor, Fryburg.

Nachmittags: Exkursionen in Gruppen gemäß besonderem Programm.

Samstag, 23. Juli: *Ausblick.*

08.15 Erziehung der kriegsgeschädigten Jugend: H. H. P. Isidor Aurbacher, Collegium Rupertinum, Ottobeuren, Bayern.

09.15 Nachgehende Fürsorge: Sr. Emilia Hubmann, Katharinaheim, Basel.

10.15 Aus- und Weiterbildung des Heimerziehers: H. H. Prälat Johann Frei, Direktor, St. Iddenheim, Lütisburg.

11.15 Beschießung des Kurses.

Anmeldung und Kursgeld.

Kursgeld: Ganze Kurskarte Fr. 30.— (inbegriffen die Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee am Mittwoch).

Tageskarte: Fr. 6.— (ohne Rundfahrt). *Rundfahrt Fr. 7.50.*

Einzelvortragskarte: Fr. 3.—.

Studierende bezahlen gegen Ausweis die Hälfte für alle Karten.

Exkursionen vom Freitag, Unterkunft und Verpflegung fallen zu Lasten der Teilnehmer.

Anmeldung an: Institut für Heilpädagogik, Mariahilfgasse 3, Luzern. Tel. (041) 2 57 63.

Einzahlung des Kursgeldes mit Einzahlungsschein.

Die Kurskarte wird nach Eingang der Anmeldung und des Betrages per Post zugestellt.

Anmeldeschluß für schriftliche Anmeldung: 10. Juli 1949. *Mündliche* Anmeldungen werden an der Kurskasse entgegengenommen.

Kassaeröffnung: Montag, den 18. Juli 1949, 10.00 Uhr im Paulusheim, Luzern. Tel. (041) 2 62 71.

Mitteilungen:

Fragekasten: Im Interesse einer ergiebigen Aussprache bitten wir die Teilnehmer, ihre Fragen schriftlich zu formulieren und in den im Saale bereitstehenden Kasten einzuwerfen. Der Fragesteller ist herzlich eingeladen, sich in der Diskussion persönlich zum Worte zu melden.

Persönliche Aussprache: Einzelne Referenten erklären sich zu einer persönlichen Aussprache bereit. Interessenten sind gebeten, sich an der Kasse zu melden.

Stammlokal: Die Besucher des Kurses, die abends noch gerne mit alten und neuen Bekannten zusammenkommen wollen, finden sich in einem netten Lokal ein, das von Fall zu Fall während des Tages bezeichnet wird.

Kursbüro: Das Kursbüro befindet sich im Paulusheim.

Dauer der Vorträge: Jeder Vortrag dauert 45 Minuten. Der Doppelvortrag zwei mal 45 Minuten.

Ausweis: Den Vollteilnehmern wird am Schluß des Kurses ein Ausweis über den besuchten Ferienkurs verabreicht.

Bücherstand: Während des Kurses findet eine Ausstellung von einschlägiger Literatur statt. Außerdem wird eine Liste von empfehlenswerten Büchern für die Heimbibliotheken aufliegen. Wir bitten die Heimleitungen und die zuständigen Kommissionen und Behörden, den Besuchern des Kurses einen angemessenen Kredit für Bücheranschaffungen zu gewähren.

DIE SUMMER SCHOOL DER FREIBURGER UNIVERSITÄT (18. Juli bis 27. August)

Der diesjährige sechswöchige Ferienkurs (Summer School) unserer Universität verfolgt einen

doppelten Zweck: Er will allgemein der geistigen Orientierung dienen, dann aber möchte er auch nach der sprachlich-kulturgeschichtlichen Seite hin eine Bereicherung bringen.

Der Orientierung gelten die Europa-Vorträge. Es sprechen in einem großen Vortrags-Zyklus prominente Wissenschaftler verschiedenster Länder über die wichtigsten europäischen Gegenwartsprobleme (Civilisation européenne, l'Eglise et l'Europe, les grands courants de la pensée européenne, Problèmes politiques de l'Europe, Préoccupations économiques et sociales de l'Europe). Alle Vorträge werden in englischer oder (nur zwei) in französischer Sprache gehalten.

Das Studium der französischen und deutschen Sprache, Literatur und Kultur vertieft das «Language department» mit einer entsprechenden französischen und deutschen Abteilung, von denen wiederum jede einen praktischen Sprachkurs sowie literatur-, kultur- und kunstgeschichtliche Vorlesungen umfaßt. Diese sprachlichen Abteilungen sind besonders für die Lehrer der verschiedenen Schulstufen vorgesehen.

Es scheint dem Ferienkurs jetzt schon ein voller Erfolg gesichert zu sein; denn Ende Mai hatten sich bereits 350 Teilnehmer aus Europa und Uebersee (15 Nationalitäten!) fest eingeschrieben. Die Teilnahme wird übrigens auch dadurch erleichtert, daß man sich (ausnahmsweise) auch für nur drei Wochen einschreiben kann, entweder für die ersten drei Wochen (18. Juli bis 5. August) oder für die letzten drei (8. August bis 27. August).

(Die Anmeldungen und Anfragen über Gebühren, Zimmer und Pension sind zu richten an das Sekretariat der Summer School, Universität Freiburg.)

OSTSCHWEIZER. LEHRERSCHAFT UND »GEHEIME OFFENBARUNG«

Jeden zweiten Mittwochnachmittag des Monates versammeln sich Priester, Schwestern, Lehrerinnen und Lehrer aus der Ostschweiz zur Vorlesung und Betrachtung des Gotteswortes in der Offenbarung des heiligen Johannes. Als Ort der stillen Einkehr hat sich das Hotel Bahnhof in Wil (St. Gallen) als sehr günstig erwiesen, ist doch die kleine Aabteystadt aus weiten Gebieten der Ostschweiz verkehrstechnisch sehr gut erreichbar.

Es ist daher begreiflich, daß sich an jedem Kurstag eine stattliche Zahl von 60 bis 70 Teilnehmern aus Wil und Umgebung, dem Fürstenland, dem Toggenburg und dem Hinterthurgau einfinden, um im wahren Sinne des Wortes der Gnadengabe Gottes die hungernden Seelen weit zu öffnen.

Dem Großteil der Besucher war noch bis vor kurzem die geheimnisvolle Johannesschrift ein unbekanntes und ungelöstes Rätsel. Ist es darum nicht begreiflich, daß es heute Lehrerinnen und Lehrer geradezu reizt, diese uns große Unbekannte zu lösen, zu erforschen und mit der Gnade Gottes zu ergründen.

Dem Kurse, der unter dem Patronat der Bibelgemeinde Alttoggenburg und Umgebung steht, war bisher ein restloser Erfolg beschieden. Die Initianten hatten wirklich einen guten Griff getan, als es ihnen gelang, Herrn Dr. Richard Gutzwiler, Zürich, für diese Bibelvorträge zu gewinnen. Als Autorität in diesen Fragen versteht er es zudem, in klarer und verständlicher Weise, mit tiefem Ernst und oft geistvoller Ironie gewürzten Worten die geoffenbarten Wahrheiten zu erschließen und darzustellen.

A. F.



AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

ZUG. Trotz eines unfreundlichen Wetterhimmels folgte eine erfreulich schöne Anzahl Kolleginnen und Kollegen der Einladung des kath. Lehrervereins Zug zur ersten ordentlichen Versammlung im neuen Vereinsjahr, die am 24. Mai in Zug stattfand. Als Gäste konnte der Vorsitzende auch einige Herren Kollegen von der Kantonsschule sowie eine stattliche Zahl Kolleginnen geistlichen und weltlichen Standes begrüßen und willkommen heißen. Die Vereinsgeschäfte waren in wenigen Minuten erledigt; das Hauptinteresse galt dem angekündigten Lichtbildervortrag (farbige Selbstaufnahmen) des H. H. Erziehungsrat Jos. Hess, Primarschulinspektor, Walchwil.

Der Herr Referent verbrachte das letzte Viertel des vergangenen Jahres als Erholungsurlaub in Spanien und vermittelte uns in einem ersten Teilvertrag seine auf verschiedenen Reisen gewonnenen Eindrücke von jenem berühmten Lande, das heute so stark im Mittelpunkt des Weltinteresses steht. Die sehr lebendigen und anschaulichen Ausführungen vermochten das Interesse und die Aufmerksamkeit aller zu fesseln und schenkten uns wertvolle Einblicke in das Denken und Fühlen des spanischen Volkes, das in seiner überwiegenden Mehrheit und in seinem ureigensten Wesen religiös und freiheitsliebend gesinnt ist.

Anhand der prächtigen Farbenaufnahmen reisten wir im Geiste von Bilbao am Golf von Biscaya nach dem berühmten Wallfahrtsort Santiago an der Westküste, fuhren wir im Schnellzugtempo durch die kahlen, ausgedornten Hochplateaus nach Madrid und Toledo und landeten